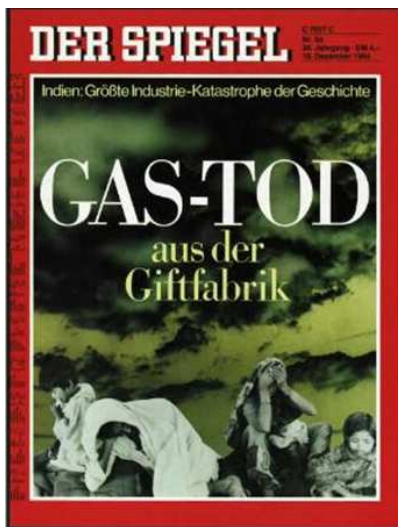


840. Artikel zu den Zeitereignissen

# Aspekte der Kultur und Geschichte Indiens (30)

(Ich schließe an Artikel 839 an.)

*Die offiziellen Berichte geben Anlass zur Vermutung, dass außerdem das Anlagenpersonal reduziert und die Sicherheitsausbildung aus Kostengründen stark vernachlässigt gewesen seien. Die Alarmsirene sei zunächst abgeschaltet worden, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen. Schließlich seien die Tanks an Standards westlicher Industrienationen gemessen zu groß und überfüllt gewesen (Füllstand zum Zeitpunkt der Katastrophe zwischen 70 und 87 %). Vergleichbare Anlagen arbeiten mit Tanks unter 20.000 l und mit einer maximalen Füllmenge von 50 % der Gesamtkapazität. Mitverantwortlich für die hohe Anzahl der Opfer ist auch die Tatsache, dass die meisten Betroffenen in Richtung des Krankenhauses flohen und somit mitten in die Wolke hinein; Katastrophenpläne existierten nicht<sup>1</sup>.*



(Der Spiegel 50/1984)



(Giftgas-Opfer in Bhopal, Dezember 1984)

In der Arte-Dokumentation über Bhopal<sup>2</sup> heißt es weiter (ab 32:54):

*Fabrikarbeiter erzählten, diese Ereignisse begannen an besagtem Sonntag kurz nach elf Uhr abends. Einige von ihnen gaben an, MIG-Gas gerochen zu haben. Die Kontrolleure sagten aus, sie hätten um 0 Uhr 15 einen Anstieg des Tankdrucks bemerkt. Nach 15 Minuten war ein Grollen aus Tank 610 zu hören. Hitze stieg vom Boden auf. Die Betonplatte bekam Risse. Gegen 00:45 Uhr machte das Pfeifen des Sicherheitsventils auf den bedrohlichen Gasaustritt aufmerksam.*

<sup>1</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe\\_von\\_Bhopal](http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe_von_Bhopal)

<sup>2</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=6j39abATqDQ> (siehe Artikel 839)

(Raikumar Keshwani [s.u.]<sup>3</sup>;) *„Ich habe bei der Polizei angerufen. Sobald jemand dort den Hörer abnahm, habe ich ins Telefon gebrüllt: <Sagen Sie mir sofort, was passiert ist!> Es war irgendein Wachtmeister am Apparat und der hat mir dann geantwortet auf Hindi: <Der Gastank von Union Carbide ist explodiert.<sup>4</sup>>“*

*In den folgenden 2 Stunden legten sich 2,5 Tonnen<sup>5</sup> giftiges MIC-Gas über fast die gesamte Altstadt<sup>6</sup> von Bhopal. Am meisten betroffen waren Bewohner in der Nähe der Anlage. Aber die Dämpfe breiteten sich rasch aus. Tausende versuchten vergebens zu fliehen.*



(Raikumar Keshwani:) *„Meine schlimmsten Befürchtungen hatten sich bewahrheitet – mein Gott, ich wußte ja, welchen Schaden das MIC anrichtet. Und in jenem Augenblick habe ich gedacht: jetzt ist alles aus, ich muß sterben. Da kann keiner mehr helfen. Wenn ich anfangs, über jene Nacht zu sprechen, dann schnürt mir der Schmerz jedesmal die Kehle zu. Es ist das gleiche Gefühl wie damals, als mir klar wurde, was passiert war. Allein die Tatsache, daß ich im Augenblick mit Ihnen über dieses Thema spreche, reicht schon aus, um wieder diese Beklemmung in mir auszulösen. Tausende und abertausende Male durchlebe ich diesen Schmerz.“ ...*

(Rajan Sharma<sup>7</sup> [s.u.]:) *„Mir war vom ersten Tag an klar: wäre dieses Unglück in den USA oder in Frankreich passiert, hätte das ein juristisches Nachspiel gehabt und „Union Carbide“ hätte der Justiz gegenüber auch eine ganz andere Strategie eingeschlagen. Ausschlaggebend für die Wahl der Strategie war, daß sich der Vorfall in der Dritten Welt ereignet hat.“ ...*

(Georg Krug [s.u.]:) *„... Die größte Sorge bereitete die Frage: inwieweit das Unternehmen für die vielen Toten verantwortlich gemacht würde und wie teuer das zu stehen käme.“*

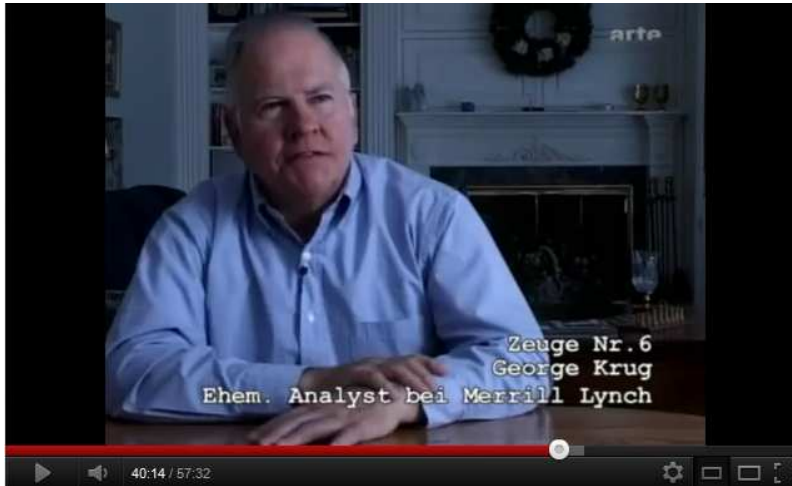
<sup>3</sup> Siehe Artikel 839 (S. 3)

<sup>4</sup> Vgl. Anmerkung 5

<sup>5</sup> In Wikipedia werden viel höhere Zahlen genannt: ... Nachdem Wasser in einen Tank für Methylisocyanat (MIC) eingedrungen war, kam es zu einer exothermen Reaktion, bei der so viel Kohlenstoffdioxid freigesetzt wurde, dass sich der Tankinnendruck stark erhöhte und zwischen 25 und 40 Tonnen Methylisocyanat sowie andere Reaktionsprodukte ... durch die Überdruckventile in die Atmosphäre entwichen. Der gesamte Tankinhalt verflüchtigte sich in weniger als zwei Stunden. [http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe\\_von\\_Bhopal](http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe_von_Bhopal)

<sup>6</sup> Auch dies zeigt, daß die Chemie-Fabrik mitten in der Stadt gebaut wurde.

<sup>7</sup> Siehe auch Artikel 839 (S. 2)



... Dort, wo der Industriemüll lagert, hat man Wasserproben entnommen, um den Kontaminierungsgrad zu ermitteln. Ergebnis: zu 100% verseucht.



(Rajan Sharma:) „1974, als das MIC-Lager noch in der Planungsphase war, haben die „Union Carbide“-Ingenieure in South Charleston die Geschäftsleitung darauf hingewiesen, daß in Bhopal die Gefahr der Verschmutzung des Grundwassers bestünde. Schon damals war ihnen also klar, mit welchen Folgen man rechnen müßte ...



(Rajan Sharma, Rechtsanwalt der Opfer)

*In New York ... hatte „Union Carbide“ beantragt, diesen Streitfall in Indien zu behandeln. Es hieß, der Vorfall sei dort passiert und das indische Rechtssystem sei durchaus in der Lage, ein Urteil zu fällen.*

*Mit der indischen Regierung wurde ein außergerichtlicher Vergleich in Höhe von 470 Millionen Dollar ausgehandelt. Als der Oberste Gerichtshof in Indien jedoch entschied, der Konzern müsse sich vor einem Schwurgericht verantworten, erklärte „Union Carbide“, man unterliege nicht dem indischen Strafrecht.“ ...*

Seitdem gilt Warren Anderson<sup>8</sup>, der Vorstandsvorsitzender von *Union Carbide* vor dem indischen Rechtssystem als flüchtig.

*Mehreren Auslieferungsgesuchen der indischen Regierung kamen die USA nicht nach (warum wohl?). Anderson wird mit einem internationalen Haftbefehl von der indischen Regierung gesucht<sup>9</sup>.*

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>8</sup> Siehe Artikel 839 (S. 3/4)

<sup>9</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Warren\\_Anderson](http://de.wikipedia.org/wiki/Warren_Anderson)